**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 42=62 (1896)

**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Allgemeine

# Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 1. Basel, 4. Januar. 1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** General Dragomiroff. — Militärisches aus Italien. — Das Wald- und Ortsgefecht. — Eidgenossenschaft: Departementsverteilung. Schenkung. Neue Shrapnels für das Gebirgsgeschütz. Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner. Literatur. Stimmen der Presse. Über Verstaatlichung der Eisenbahnen. Gesuch um Wiedererwägung der Konzession der Schöllenenbahn. Zürich: Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung. Bern: Offiziersverein der Stadt Bern. Luzern: Offiziersreitkurs. — Ausland: Deutschland: Verleihung altpreussischer Märsche an die Truppenteile der Armee. Österreich: Assaut zweier Fechtklubs. Frankreich: Desertion von zwei Artilleristen. Le Manuel d'Infanterie. — Bibliographie.

## General Dragomiroff.

Der russische General Dragomiroff, welcher letzten Herbst durch seine Anwesenheit bei den grossen französischen Manövern von neuem die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, ist zweifellos eine der hervorragendsten Kapazitäten in der russischen Generalität. Für den Kriegsfall ist er zum General en chef der Armee von Kiew bestimmt, und im Frieden führt derselbe das Generalgouvernement dieses Militärbezirks, in welchem 4 russische Armeecorps, 3 Schützenbrigaden und eine Anzahl Kosakentruppen und Specialformationen dislociert sind. Michael Iwanowitsch Dragomiroff wurde ziemlich spät als zu einem der hervorragendsten Führer der russischen Armee prädestiniert erkannt. Der erste Teil seiner militärischen Laufbahn verlief im Dienst des Generalstabes und der auswärtigen Missionen. Im Jahre 1830 zu Konolop im Gouvernement Tschernigow geboren, trat Dragomiroff im Jahre 1844 in die damals „des Adels Regiment" genannte Militärschule. Im Jahre 1849 wurde er zum Offizier im Garde-Regiment Semenowski ernannt und trat 1854 in die Generalstabsakademie ein, wo er die goldene Medaille für seine Leistungen erhielt, eine Auszeichnung, die bisher nur 2 Offizieren zu Teil geworden ist. Im Jahre 1856 kam er in den Generalstab des Gardekorps. Im folgenden Jahre wurde er mit einer Militärmission nach Paris gesandt und gieng von da nach Belgien und England und darauf nach Algier, wo er an Ort und Stelle die Lehre des von ihm am meisten verehrten Meisters in der Kriegskunst, des Marschalls Bugeaud, studierte. 1859 machte er an der Seite der Franzosen in der piemontesischen Armee seinen ersten Feldzug und kehrte in demselben Jahre nach Russland zurück, um einen Lehrstuhl in der Generalstabsakademie einzunehmen, deren glänzendster Schüler er gewesen war. In seinem Vaterlande war er bereits durch seine Artikel und Broschüren berühmt, in denen er gegen die militärische Erziehung nach preussischem Muster auftrat und die Ideen Souwóroff's aufgriff und verlangte, dass man sich bei der militärischen Erziehung nicht an den Körper, sondern an den Geist zur Entwickelung des Pflichtgefühls und der Hingebung wende. Von seinem Vortragssessel in der Akademie vermochte Dragomiroff 10 Jahre hindurch seine Ideen darzulegen und auf seine Schüler zu übertragen und derart eine gründliche Umgestaltung in der Erziehung des russischen Offiziers und Soldaten anzubahnen. Allein er beabsichtigte nicht, sich dem Lehrfach dauernd zu widmen und strebte nach der praktischen Anwendung seiner Grundsätze. Im Jahre 1869 wurde er zum Chef des Generalstabes der Division von Kiew ernannt und 4 Jahre später an die Spitze der 14. Infanterie-Division gestellt. Mit ihr zeichnete er sich im Feldzuge von 1877 beim Donau-Übergang aus. Diese Kriegsthat ist noch in frischer Erinnerung. Der Übergang über den breiten Strom war ein Akt der Kühnheit, dessen Verdienst besonders dem Commandeur der 14. Division gebührt. Die zum Donauübergang gewählte Stelle war wenig gangbar; bevor man zum Ufer gelangte, mussten gefährliche Sümpfe passiert werden, und auf dem jenseitigen Ufer lagen abermals Sümpfe. Die Türken erwarteten daher ihre Gegner auch nicht von dieser Stelle her. Bockbrücken wurden in dem Weichlande und